



Erklärung der Landessynode

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2.Timotheus 1,7).

1. Als Christen blicken wir mit Sorge auf die Zerrissenheit unserer Gesellschaft, die sich auch in den Gemeinden unserer Landeskirche widerspiegelt. Die Herausforderung durch die Flüchtlingssituation macht viele von uns ratlos. Einfache Antworten sind nicht zur Hand. Wir danken allen, die sich in der gegenwärtig angespannten Situation für die Linderung der Not und für ein gelingendes Miteinander einsetzen.
2. Als Christen gilt für unser Handeln und Reden die biblische Botschaft: Wir stehen an der Seite der wegen ihres Glaubens Verfolgten, der aus ihrer Heimat Vertriebenen, der Gedeemütigten, der Kriegsoffer und Hilfsbedürftigen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass ihnen geholfen wird, getreu den Worten Jesu Christi: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (Matthäus 25,40). Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes und in seiner Würde unantastbar.
3. Als Christen sind wir entsetzt über Gewalt und die Infragestellung der Gleichwertigkeit aller Menschen egal welcher Herkunft und Religion. Organisationen und Bewegungen, die dies dulden oder fördern, rufen unseren entschiedenen Widerspruch hervor. Wir erklären, dass Fremdenhass und Rassismus in jeder Form sowie Gewalt in Worten und Taten nicht mit dem Evangelium Jesu Christi vereinbar sind.
4. Als Christen nehmen wir Polarisierung und Aggression in Sachsen wahr. Auch unsere Landeskirche ist nicht frei davon. Wir rufen zu gegenseitigem Respekt in allen Meinungsäußerungen und Debatten auf. Dabei nehmen wir Ängste und unterschiedliche Meinungen in der Sache ernst. In unseren Kirchgemeinden geben wir Raum für das respektvolle Gespräch über Sorgen und Lösungen.
5. Als Christen wollen wir uns energisch für Mitmenschlichkeit, Besonnenheit und Mäßigung einsetzen. Wir wissen uns einig mit der Erklärung der Leitenden Geistlichen der evangelischen Landeskirchen Deutschlands zur aktuellen Situation der Flüchtlinge vom 10. September 2015. Unser Glaube lebt davon, dass wir beten und als Christen handeln. Wir bitten insbesondere alle Gemeindeglieder, nach ihren Möglichkeiten Flüchtlingen zu helfen, Gewalt in Wort und Tat entschieden entgegenzutreten und vom Dialog nicht abzulassen.

Jesus Christus spricht: Selig sind die Barmherzigen,
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen (Matthäus 5,7).

Dresden, den 15. November 2015